

# **SLOBODAN MILOSEVIC GEGEN NATO-DEMOKRATIE**

## **Zum Gedenken an den unvergesslichen antifaschistischen Kampf des ehemaligen jugoslawischen Präsident vor dem Haager Tribunal**

*Von Klaus von Raussendorff\**

Slobodan Milosevic ist in seinem Kampf gegen das Haager Tribunal der NATO mit Georgi Dimitroff vor dem Leipziger Reichsgericht der Nazis verglichen worden. Beide haben den Gerichtssaal als Plattform der eigenen Anklage gegen ihre Verfolger genutzt. Beide kämpften für Wahrheit und Gerechtigkeit. Doch anscheinend gibt es einen Unterschied.

Dimitroff stand gegen einen Staat, in dem soeben die bürgerlich-parlamentarische Demokratie abgeschafft und der Faschismus als Staatsordnung etabliert worden war. Milosevic dagegen war der politische Gefangene eines gemeinsamen verbrecherischen Unternehmens von Staaten, die für sich in Anspruch nehmen, bürgerlich-parlamentarische Demokratien zu sein, und mit dieser Selbstdarstellung bisher immer noch auf erstaunlich wenig Widerspruch stoßen.

Doch der Prozess gegen Milosevic hat einmal mehr die Frage aufgeworfen: Sind die USA, Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien heute noch bürgerliche Demokratien? Zwar ist offensichtlich nach 1945 bis heute kein Land im hochkapitalistischen Zentrum des imperialistischen Weltsystems zu einer offen faschistischen Staatsform übergegangen. Lediglich in schwachen Ländern der Peripherie wurden, meist mit Unterstützung der USA und anderer Großmächte, faschistische Regime installiert. Aber hat nicht die Entfesselung neuer Weltherrschaftskriege nach dem Untergang des Sozialismus in Europa gezeigt, dass faschistische Politik auch in der Hülle bürgerlich-demokratischer Staatsform wirksam werden kann?

Die NATO-Demokraten schufen auf dem Balkan eine Landkarte, die mehr Ähnlichkeit mit Hitlers faschistischer „Neuer Ordnung“ von 1941 hat als mit dem Europa, das 1945 aus dem Sieg über den Faschismus hervorgegangen war. Sie bedienten sich bei der Zerschlagung des demokratischen Vielvölkerstaates Jugoslawien hilfswilliger Separatisten und Nationalisten in Kroatien, Bosnien und der serbischen Provinz Kosovo, die sich offen zu ihren faschistischen Vorläufern bekannten, die mit den Nazis Völkermord an Serben, Roma und Juden begangen hatte. Weil der „Angeklagte“ Milosevic die historischen Wurzeln ihrer Politik in der Kontinuität imperialistischer und faschistischer Gewaltherrschaft aufdeckte, wurde er den NATO-Demokraten unerträglich..

Die NATO-Demokraten pervertierten die Errungenschaften des Nürnberger Kriegsverbrechertribunals, eines legitimen Gerichts der siegreichen Völker über den Faschismus, in das genaue Gegenteil. Die Balkan-Tragödie besteht eben gerade darin, dass die Aggressoren vorläufig Sieger geblieben sind. Das monströse Tribunal in Den Haag ist der Versuch der Aggressoren, ihre Verbrechen zu vertuschen und ihre Opfer zu kriminalisieren. Der „Angeklagte“ Milosevic wurde den NATO-Demokraten auch deshalb unerträglich, weil er diese NATO-Justizfarce nicht anerkannte und die wirklichen Kriegsverbrecher beim Namen nannte.

Die NATO-Demokraten betrieben eine antiserbische Lügenmaschine, die an Wirksamkeit und Reichweite der Desinformation alles übertraf, was die goebbelsche Propaganda je zu leisten vermochte. Für diesen „Erfolg“ war die heutige kapitalistische Konzentration in der Medienbranche nur die strukturelle Voraussetzung. Entscheidend war, dass in der medialen Erzeugung von Serbenhass, verschiedene postmoderne Methoden erprobt wurden, um faschistische Volksverhetzung „demokratisch“ zu drapieren. In den USA wurden jüdische Organisationen

mobilisiert, um die serbische Politik der Verteidigung der nationalen Würde und Souveränität in den Geruch von Nazismus zu bringen. Eine erstaunliche „Leistung“, da gerade Juden die freundschaftlichen Bande zwischen jüdischen Menschen des Balkans und der nicht-jüdischen Bevölkerung Serbiens kennen mussten, wie andererseits der nur dürftig verschleierte Antisemitismus rechtsextremer Elemente in Kroatien, Bosnien und Kosovo nicht zu übersehen war. Auch die deutschen NATO-Demokraten witterten die Chance der Instrumentalisierung des Holocaust, um zu maskieren, dass sie sich auf die Spuren Hitlerscher Balkanpolitik begeben hatte. Und so logen sie von Auschwitzverhinderung und humanitärer Militärintervention. Mit ihrer antiserbischen Kampagne hatten die NATO-Demokraten den Gebrauchswert der Propaganda des Anti-Antisemitismus getestet. Sie hatten den Boden bereitet, um diese propagandistische Allzweckwaffe in ihren weiteren Weltherrschaftskriegen gegen Afghanistan und Irak unter dem Vorwand des „Kampfes gegen Terrorismus“ gegen antiimperialistischen Widerstand und Protest einzusetzen. Da wurde der „Angeklagte“ Milosevic ihnen vollends unerträglich, als er ihre im Kosovo und in Bosnien praktizierte Zusammenarbeit mit Usama Ben Laden, dem von imperialistischen Diensten großgezogenen typischen Vertreter eines jüdenfeindlichen Islamofaschismus vor Augen führte.

Die NATO-Demokraten hatten befunden, dass das größere Jugoslawien als Vielvölkerstaat zerstört werden müsse. Doch dann bestanden sie darauf, das kleinere Bosnien-Herzegowina unbedingt als Vielvölkerstaat zu erhalten. Wie die Völker ihr nationales Selbstbestimmungsrecht ausübten, sollte in der neuen Periode der Weltherrschaftskriege nicht länger ihre eigene Sache sein. Die Welt sei bereit, meinte David Rockefeller „in Richtung einer Weltregierung zu marschieren“. In der vertraulichen Atmosphäre eines Treffens der Bilderberg-Konferenz im Juni 1991 in Baden-Baden ließ der Vertreter der US-Machtelite wissen: „Der supranationalen Souveränität einer intellektuellen Elite und einflussreicher Weltbankiers ist der Vorzug zu geben gegenüber der nationalen Selbstbestimmung, die in vergangenen Jahrhunderten praktiziert wurde.“ Genau so stellen sich die NATO-Demokraten ihre Weltherrschaft vor: Demokratie ohne Volkssouveränität, Demokratie als Hülle faschistischer Aggression nach außen und Repression nach innen. Das ist ihr Programm, das sie mit der ethnischen Zerfaserung des Irak fortsetzten. Kein Wunder, dass ihnen der „Angeklagte“ Milosevic immer unerträglicher wurde, weil er die nationale Souveränität und Selbstbestimmung als das unverzichtbare Fundament jeder Art von demokratischer Entwicklung verteidigte.

Die NATO-Demokraten ließen ihre UCK-Hilfstruppen nach der Besetzung des Kosovo dort ein rassistisches Terrorregime errichten. Sie duldeten systematische Massenvertreibungen, Entführungen, Morde und Zerstörungen des serbischen kulturellen Erbes. Die UNO-Flagge musste erhalten, um ethnische Säuberungen großen Stils zu decken. Als Besatzer im Irak nahmen die US-amerikanischen und britischen NATO-Demokraten den Terror selbst in die Hand. Sie folterten, inhaftierten in Konzentrationslagern, machten ganze Stadtteile dem Erdboden gleich. Sie organisierten Todesschwadronen gegen Intellektuelle. Dieser „Geofaschismus“, ein Wortprägung von Johan Galtung, mit der die Kombination von NATO-Demokratie im eigenen Lande und faschistischer Gewalt gegen unterworfenen Völker treffend gekennzeichnet ist, war im Kosovo getestet worden. Umso unerträglicher für die NATO-Demokraten, dass Präsident Milosevic nicht nachließ, sie wegen ihrer serbischen und jugoslawischen Opfer anzuklagen.

Die NATO-Demokraten wollten kein Jugoslawien, in dem es noch sozialistische Arbeiterrechte gab. Für solche Rechte, die heute auch in Belarus verteidigt werden, stand Slobodan Milosevic.

Dimtroff charakterisierte die Ablösung der bürgerlichen Demokratie durch die faschistische Staatsordnung als „offen terroristische Diktatur der reaktionärsten, am meisten chauvinistischen, am meisten imperialistischen Elemente des Finanzkapitals.“ Diese reaktionärsten Elemente bilden auch heute den Kern der imperialistischen Machteliten. Aufgrund der historischen Kontinuität des Wirkens dieser Kräfte wurden nach dem Untergang des Sozialismus in Europa neue Weltherrschaftskriege entfesselt. Als deren zwangsläufige Begleiterscheinung erleben wir, dass Faschismus und Antikommunismus wieder virulent werden. Am gefährlichsten tritt der Faschismus der Gegenwart als Tendenz und politische Praxis in staatlichen Strukturen in Erscheinung, die ihren traditionellen Charakter als bürgerlich-parlamentarische Demokratie verloren haben, eher als faschisierte Demokratie zu bezeichnen sind, vergleichbar der Weimarer Republik unter den Regierungen Brüning, Papen und Schleicher mit dem gravierenden Unterschied allerdings, dass der aktuelle Faschismus unter einer raffinierten Maskierung auftreten kann, insofern der Faschismus des 20. Jahrhunderts weitgehend in seinen politisch-ökonomischen Grundlagen unbegriffen bleibt, nur oberflächlich in eingeübten Ritualen verdammt wird und daher umso bösartiger instrumentalisiert werden kann, um den nationalen antiimperialistischen Widerstand und seine herausragenden Führer zu diffamieren. Dergestalt gebärdet sich der gegenwärtige Geofaschismus als weltweite „demokratische“ Intervention, eben als NATO-Demokratie. Milosevic hat diese imperialistische Kontinuität deutlich gemacht. Sein Kampf bleibt unvergessen und von tiefer Bedeutung für alle, die nach wirklicher Demokratie, nach der Demokratie der großen Mehrheit, nach sozialistischer Demokratie streben.

*\*Ansprache bei der Gedenkfeier der Deutschen Sektion des Internationalen Komitees für die Verteidigung von Slobodan Milosevic (ICDMS)- in Berlin am 25. März 2006*